**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 47 (1949)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ab, aber nur das, was infolge der Dehnung aussepereft wird. Man nennt dies die paradore, d. h. die widersinnige Harnstauung. Infolge der Ueberdehnung wird nun allmählich die Blasenschleimhaut absterben; sie löst sich in großen Fetzen ab und die darunter liegende Muskelhaut wird auch geschädigt. Es kommt zu hohem Fieber und oft zu Bauchsellentzündung und zum Tode.

Hie und da hilft sich die Natur selber, wie dies ein Fall zeigt, den ich beobachten konnte. Ich sand dei einer Frau die Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter in so hohem Grade, daß eine einsache Aufrichtung nicht mehr möglich war. Ich brachte die Vulrichtung nicht mehr möglich war. Ich brachte die Vulrichtung nicht mehr möglich war. Ich brachte die Vulreus vorzunehmen, nach welcher gewöhnlich dieser leicht aufgerichtet werden kann. Als ich in der Klinik untersuchte, hatte sich der Muttermund von sels ber völlig erweitert, viel mehr, als dies sonst der Fall ist. Das Ei war gerade am Abgehen und konnte leicht mit zwei Fingern ausgelöst werden, damit war, weil die Blase noch nicht start geschädigt war, die ganze Erkrankung vorbei. Die Folgen waren normal und die Gebärmutter vurde dann in normale Stellung gebracht.

Die Blasentuberkulose ist meist die Folge einer Nierentuberkulose. Der mit Tuberkelbazillen versehene Urin fließt fortwährend aus dem betrefsenden Harnsleiter in die Blase; man sindet dann bei der Chstossopie um die Hansleiteröffnung herum kleine Tuberkel in der Blasenschleimhaut. Die Beschwerden sind in einigen Fällen zunächst gering, in anderen besteht Harndrang und häufiges Harnlassen. Hie und da findet man reichlich Eiter im Urin, ohne daß man Colibazillen oder andere Eitererreger

nachweisen kann. Wenn man dann den Sat, nachdem man ihn zentrifugiert hat, auf Tuberkelbazillen untersucht, sindet man solche manchmal in großer Wenge. Wenn die kranke Niere entsernt wird, heilt die Blasentuberkulose oft in nicht zu vorgeschrittenen Fällen von selber aus.

Bösartige Geschwülste der Blase kommen auch vor. Meist sind sie vom Thpus des Krebses; sie können als Polypen, d.h. gestielt vorkommen oder breit aufsitzen. Neben den bösartigen kommen aber auch gutartige Polypen vor, die mit dem Operationschstostop entfernt werden können. Oft kommen sie allerdings wieder, wenn ihre Ursache, eine chronische Blasenreizung, nicht beseitigt werden kann.

Die Erkrankungen der Rieren können wit hier nicht besprechen; sie gehören in das Gebiet des internen Urztes, mit Ausnahme der Schwangerschaftsniere, die durch die Schwangerschaftsvergiftung, wie die Eklampsie und das unstillbare Erbrechen, bedingt ist. Schwellungen der Augenlieder, der Beine und anderer Stellen machen darauf aufmerksam.

### - Herbst -

Nun ist es Herbst geworden, des Sommers Pracht dahin; Es weht ein Wind von Norden, die grauen Wolken giehn. Dahin die Nachtigallen, dahin der Blumenduft; Die welken Blatter fallen und wirbeln durch die Luft. And doch, — sei mir gesegnet, du Herbst im dunklen Kleid, Denn, ob's auch stürmt und regnet, es ift doch Erntezeit. Ist auch in unserm Leben der Sommertag dahin, And will das Herz erbeben, wenn Kraft und Freude fliehn, Wenn dunkle Schatten decken das nebelgraue Sand. Und unfere Seelen schrecken: O, sieh des Meisters Hand! Er kommt in Herbstestagen und naht sich still und sacht.

Um nach der Frucht zu fragen, die ihm sein Rind gebracht. Wohl freut er sich im Lenze, wenn's in uns singt und Blingt, Mimmt huldvoll an die Rrange, die ihm der Sommer bringt. Doch Blumenschmuck und Lieder, das ist's nicht, was er sucht, Drum kommt im Berbft er immer wieder, und fragt nach unserer Frucht. Die Frucht, die in der Stille gereift in Leidensglut: Ein Gott gegebner Wille, ein still gelaßner Mut, Ein Herz, das hier auf Erden nur eines noch begehrt, Ihm ahnlicher zu werden und in sein Bild verklart. Ist's dann genug gelitten und hat er, was er sucht, So kommt er still geschriften und holt sich seine Frucht.

## Schweiz. Hebammenverein

### Zentralvorstand

### Reu=Cintritte

Sektion Luzern:

37a Frl. Marie Müller, geb. 1925, Schwarzensberg (Luzern).

Settion Solothurn:

53a Frl. Hedi von Burg, geb. 1927, Aegerten, Balsthal (Solothurn).

Seftion Obwalden:

15a Frl. Karla Burch, geb. 1921, Schwendi bei Sarnen (Obwalden).

Wir heißen die Mitglieder herzlich willkommen.

Für den Zentralvorftand:

Die Präsidentin: Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Die Sekretärin i. B.: Frau Stäheli. Weinfelben, Hauptstraße Tel. 51207

### Krankenkasse

### **Arankmeldungen**

Frau Jäger, Arosa
Frau Rennhard, Gippingen
Frl. Frauenfelder, Küti
Frau Schefer, Speicher
Frau Seinzer, Kotfreuz
Schw. E. Faesch, Basel
Mme Centlivres, Morges (Baud)
Frau Wölfse, Stein a. Rh.
Mme Rieber, Aubonne (Baud)
Frau Furrer, Zermatt
Mlle Kaeser, Breilles (Fribourg)
Frau Lustenberger, Oberdürnten
Mlle Bodoz, Cherdres (Baud)
Mme Coderah, Lutrh
Mme Ullamand, Ber (Baud)
Frau Bodmer, Ober-Ersinsbach
Frau Wullschleger, Winterthur

Frau Diethelm, Hurben
Mme Page, Penfier (Frbg.)
Frau Hänggi, Dullifen
Frau Ajchvander, Seelisberg
Frau Ajchvander, Ingenbohl
Frau Cavelti, Sagens
Frau Angit, Uetikon am See
Frl. Schnyder, Lyh
Frau Hifchmid, Hauenstein
Frau Bürlocher, Herbern
Frau Bürlocher, Hangen
Frau Weier, Jürich
Frau Weier, Jürich
Frau Lang, Set. Urban

Frau Huggenberger, Oppikon Frau Brandenberg, Schwyz

Mme Roulier, Baulmes (Baud)

Mme Wohlhauser, Romont (Frb.)

Frau Rhjer, Schönenwerd Für die Krankenkassekommissien: Frau Fda Sigel, Kassierin, Nebenskraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

### Todesanzeige

Am 30. September 1949 ftarb in Zürich

### Frau Egli-Meier

Ehren wir die liebe Berftorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

### Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

K 7354 E

### Vereinsnachrichten

Sektion Appenzell. Unsere Versammlung fand nicht, wie vorgesehen, im Bahnhosvisst, sowie dern im Gasthaus Hirschen in Herisau statt. Trot vorheriger Anmeldung war das Vokal durch einen andern Berein besetht, weshalb wir gezwungen waren, unsere Tagung in das oben erwähnte Gasthaus zu verlegen. Mit der Beteiligung müssen wir diesmal zusrieden sein. War gut, daß die Geschäfte nicht allzuviel zein Anspruch nahmen; so konnte mit der Taskerrevision zur sestgesehen Zeit begonnen werden. Mit der Kontrolle war Herr Dr. Wiesmann von Teusen betraut. Zur nächsten Bersammlung treffen wir uns in St. Gallen.

Die Aktuarin: A. Grubenmann.

Sektion Bajelland. Ich möchte unsere Beteinsmitglieder in Kenntnis setzen, daß die Serbstversammlung mit ärztlichem Vortrag und ständehalber erst am 24. November abgehalten werden kann.

Besammlungsort: Gemeindestube zum Falten in Liestal. Beginn um 14 Uhr.

fen in Liestal. Beginn um 14 Uhr. Reserviert also bitte den 24. November und erscheint recht zahlreich!

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Scktion Vern. Unsere letzte Versammlung die ses Jahres findet Mittwoch, den 16. November, punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Serr Professor Detkling vom Gerichtsmedizinischen Istitut hat uns den bereits in der letzten Nummer erwähnten Vortrag zugesagt. Dieser wird sicher nieressamt sein. Danken wir dem viel beschäftigten Reserenten seine Zuworkommenkeit durch recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Für den Vorstand: Maria Schär.

Sektion Viel. Am 12. Oktober, mittags 12 Uhr 37, bestiegen dreizehn Mitglieder unserer Sektion den Zug, um den lang geplanten Aufflug, verbunden mit einer Versammlung im Spital in Moutier, zu verwirklichen. In guter Stimmung suhren wir durch den herbstlich geschmüdten Jura. Dem Auge boten sich herrlich grüne Watten mit weidenden Herden, sanste

bügel mit verfärbtem, buntschimmerndem Laub inmitten der satt grünen Juratannen. Welch herrsicher Anblick! Unwillfürlich kam einem der Bedanke: "wie leicht hätte dies alles uns durch den Krieg verloren gehen können". In großer Dankbarkeit gedachten wir unseres großen Beihützers und unserer Soldaten, die unser Ländli jo treu bewachten.

In Moutier angekommen, wurden wir von Frau Amstut, Hebamme, der langjährigen Leistan. terin der Geburtsabteilung im Spital, aufs herzlichste bewillkommt, worauf wir uns in das Spital begaben. Hier angekommen, konnten wir unsere liebe Kollegin, Frl. Stalder, Sebamme, ebenfalls im Spital tätig, ein Mitglied unserer

Seftion, begrüßen.

Nach einem furzen, aber interessanten Bortrag von Herrn Dr. Neuhaus, Geburtsleiter im Spital, wurde uns Gelegenheit geboten, unter tundiger Führung von Frau Amstutz das Spital zu besichtigen, was uns alle sehr interessierte. Die Geburtsabteilung hinterließ in uns den Gindruck, daß sie mustergültig geführt wird. Nach deren Besichtigung wurde uns von der Spitalverwaltung gütigerweise der Tee offeriert. unter plaudern und essen verging die Zeit nur du rasch, und schon mußten wir an die Rückfehr denken. Leider langte die Zeit nicht mehr zur Besichtigung des Operationssaals und der übrigen Abteilungen. Unter herzlicher Berdankung, überzeugt vom guten Einvernehmen zwischen Berwaltung, Arzt und Hebammen, schieden wir. Die Rückehr erfolgte über Grenchen. Nach einigen gemütlich verbrachten Stunden der Entpannung in Biel angekommen, mußte ein jedes wieder an die Arbeit. Allen, die am guten Ge-lingen dieses schönen Nachmittags beigetragen, nochmals herzlichen Dank und, so Gott will, auf Wiedersehn!

Unsere nächste Versammlung wird voraussichtlich ansangs Dezember stattsinden. Herr Dr. Imfeld wird uns über seine Afrikareises Erlebnisse und Eindrücke berichten. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand: Alw. Müller.

Settion Graubunden. Un unserer diesjährigen Generalverjammlung im Kantonalen Frauenspital "Fontana" waren 31 Mitglieder Anwejend. Durch Herr Dr. Scharplat wurde uns ein sehr wertvoller Vortrag geboten. Wir möch-ten an dieser Stelle Herrn Dr. für diese Freundlichfeit unfern herzlichsten Dant aussprechen.

Nachdem wir uns im freundlich geschmückten Ekimmer gestärft hatten, wurde die eigentliche Berjammlung durch unsere Präsidentin, Frau

Fausch, eröffnet.



### ■ IN MEMORIAM •

In Zürich verschied am 7. August 1949 Frau Roja Rölla, Bebamme,

im Alter von 67 Jahren. Mit ihr ift eine Kollegin von uns geschieden, die bescheiden ihre große Aufgabe in Familie und Beruf erfüllte. Frau Kölla war unserem Berein nicht nur ein trenes Mitglied, sie übte mehrere Jahre das Umt der Kasserin in der Sektion Zürich vorbildlich aus, dann amtete fie als Aftuarin im Zentralvorstand, als dieser nach langen Jahren erstmals wieder nach Jürich verlegt wurde. Während 37 Jahren war Frau Kölla im Seb-ammenberuf tätig und hatte um die 4000 Ge-burten geleitet. Immer stand sie bereit und immer ging fie mit dem gleichen Opferwillen zu den werdenden Müttern, um ihnen in ihrer schweren Stunde beizustehen. Sie tat dies aus innerer Berufung und aus wirklicher Liebe. Wie fehr fie ihren Beruf liebte, zeigt uns, daß fie trot ihrem schweren Leiden im Jahre 1947, noch einen Monat vor ihrer Operation, jedem Hilferuf Folge leistete. Leider hat ihr dieser Eingriff nicht mehr die gewünschte Seilung bringen können, weil die Krankheit zu sehr fortgeschritten war. Zwei Jahre später, nach langem, schwerem Leiden, welches sie mit bewundernswerter Größe ertrug, durfte sie am 7. August die Augen für immer schließen. In ihrem Leben und im Sterben war Frau Kölla eine starke Frau. Unter großer Anteilnahme von Freunden und Bekannten wurde fie am 10. August zur letten Ruhestätte begleitet. Alle diejenigen, welche fie auf ihrem Lebenswege tennen und schäpen gelernt haben, werden stets ehrend und in Liebe M. K. ihrer gedenken.

Die neu abgefaßten Statuten (im Vorschlag) wurden verlesen und mit gang fleinen Uenderungen so belaffen, wie fie im Entwurf borgeschlagen wurden.

Die Statuten werden nun noch dem Zentral= borftand des Schweizerischen Bebammenbereins vorgelegt und nachher in den Drud gegeben, um dann jeder Bebamme im Kanton zugestellt zu werden. Ferner wurde beschloffen, daß jede Bebamme der Settion und dem Schweizerischen Sebammenverein beizutreten habe, denn nur Bereinsmitglieder sind in den Tagen der Not berechtigt, Unterstützungen zu beziehen.

Das Bestreben des Schweizerischen Heb-ammenbereins und der Sektion Graubünden zielt dahin, jedem Mitglied mit Kat und Tat beizustehen. Dem mit Liebe bereitgehaltenen Bludsfad wurde eifrig zugesprochen. Der Ertrag zu Gunften der Bereinskaffe war erfreulich. Sicher darf ich im Namen aller Teilnehmerinnen allen, die am guten Gelingen der Berfammlung beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank entbieten.

Namens des Borftandes,

Die Aftuarin: Schw. Martina Graf.

Seftion St. Gallen. Unfere Seftionsversamm= lung bom 22. September war erfreulich gut besucht; wir konnten auch zu unserer Freude die Delegierten der andern st. gallischen Sektionen begrüßen, die zu einer Besprechung wegen der Uebernahme des Zentralvorstandes erschienen waren. Bereinsgeschäfte waren nicht viele zu erledigen, dafür konnte unsere Präsidentin eine Antwort der Sanitätskommission auf unsere nochmalige Anfrage veröffentlichen. Daraus ist zu ersehen, daß die Sanitätskommission sich einsehend mit unsere gehend mit unserer Eingabe befaßt hat und gewillt ift, verschiedene Bunkte daraus dem Regierungsrat zur Bewilligung vorzulegen und anderen Punkten von Fall zu Fall im Rahmen des Möglichen gerecht zu werden. Herr Dr. Künzler, Frauenarzt in St. Gallen,

hielt uns einen interessanten Vortrag über die Schmerzbekämpfung bei der Geburt, ein Thema, über das heute viel gesprochen wird. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Herrn Referenten für sein freundliechs Entgegenkommen herzlich danken.

Die nächste Versammlung ist auf den 17. No= vember festgesetzt, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalfeller in St. Gallen. Wir werden wieder die Teilnehmerinnen des Wieder= holungskurses in unserer Mitte begrüßen dürfen.

In einer Sitzung am 20. Oktober hat sich der neue Zentralvorstand aus Mitgliedern aller fünf st. gallischen Sektionen konstituiert. Wir wünschen ihm Glück und Gottes Segen zu der bevorstehenden Aufgabe.

Mit kollegialem Gruße Für den Borstand: M. Trafelet=Beerli.

Seftion Sargans-Werdenberg. Unfere nachste Bersammlung findet am 24. Rovember 1949, 14 Uhr, im alkoholfreien Restaurant Biz-Sol in Sargans statt. Wir hoffen, recht viele Rol-

leginnen begrüßen zu dürfen.
Leider müssen wir Ihnen mitteilen, daß uns
ser junge Kollegin, Fräulein Pia Nagel vom
Krankenhaus Wallenstadt, nach kurzer, schwerer Krankheit in die Ewigkeit eingegangen ift. Wir bitten, der lieben Beimgegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Mit follegialen Grüßen Für den Borftand: Rojn Freuler.

Settion Thurgan. Unfere Berbstversammlung findet statt: Dienstag, den 8. November, 13.30 Uhr, im Restaurant "Murgbrück" in Frauen-seld. Wir werden einen ärztlichen Vortrag hören von Herrn Dr. Scherer, Frauenfeld. Dazu dürs-fen wir noch zwei Jubilarinnen beglückwün-schen. Der Borstand hofft deshalb auf das Erscheinen recht vieler Kolleginnen.

Die nächste Versammlung bietet also gute Gelegenheit zur beruflichen Weiterbildung und sie bient im besonderen dem schönen Zwei uns feres Bereins: der Pflege der Kollegialität.

Mit freundlichen Grüßen!

Die Aftuarin: M. Mazenauer.

Settion Toggenburg. Unfere nächste Berssammlung findet statt am Donnerstag, den 3. November 1949, 14 Uhr, im Hotel Kursirsten in Ebnat.

Nach wichtigen Berhandlungen dürfen wir auch freudige Mitteilungen vernehmen; nämlich die Antwort auf die Eingabe der St. Galler Hebannnen an die Sanitätskommission vom September 1948.



Bessere Saugkraft bedeutet größere Ausgiebigkeit Verlangen Sie unser Gratismuster

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

Anschließend an die Verhandlungen dürsen wir die Frauenschule und Kinderheim "Sonnsegg" besichtigen, was sicher sehr interessant sein wird. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Mit besten Grüßen! Für den Borstand:

Die Aftuarin: M. Holenstein.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Berssammlung findet am 22. November im "Erlenshof" statt. Wir laden unsere Mitglieder ein, recht zahlreich zu erscheinen, denn wir werden

einen reichbesetzten Nachmittag haben. — Zuerst wird uns von der Firma Galactina ein Bortrag und zwei Kurzfilme geboten, dazu ein Gratis-Zvieri gespendet. Um 16.30 Uhr kommt Herr Dr. Ziegler, Kinderarzt, und wird uns über ein überaus interessant und hochaktuelles Thema, den Rhesusfactor, einen Bortrag halten. Da Herr Dr. leider nicht vor 16.30 Uhr kommen kann, bitten wir die auswärtigen Mitglieder, es nach Möglichkeit einzurichten, daß sie etwas später heimkehren können als gewöhnlich.

Für den Borftand: I. Belfenftein.

die Uebernahme der Krankenkaffenbeiträge in Betracht kämen, keine befriedigende Antwort.

Frau Glettig teilt auf Fragen mit, daß det Silsssonds schon bisher Krankenkassenbeiträge übernommen hat, aber nicht für über 80jährige Mitalieder.

In der Abstimmung wird mit großem Mehr dem Antrag des Zentralvorstandes zugestimmt.

b) Der Zentralvorstand beantragt die Bildung einer Kommission für Ausbildungsfragen.

Schwester P. Trapp begründet den Antrag u. a. damit, daß diese Kommission sowohl im Interesse der Hebenmen wie der Hebammenschulen liegt. Die letzteren begrüßen die Mithisse des Schweizerischen Hebammenvereins zur Bereinheitlichung und Verbesserung der Ausbildung und sie sind alle für eine Ausdehnung der Ausbildung auf zwei Jahre.

Schwefter Guber und Frau Bucher sprechen zugunsten der zweijährigen Ausbildung, doch wendet lettere ein, daß für solche Entscheide die einzelnen Kantone zuständig sind.

Frl. Niggli erläutert, daß die Ausbildungskommission nur Wünsche und Forderungen aufstellen kann, daß aber nachher individuell mit den Kantonen verhandelt werden muß, um diese Wünsche zu verwirklichen. Der Bildung einer Kommission für Ausbildungsfragen wird zugestimmt.

c) Der Zentralvorstand beantragt die Schaffung einer Stellenvermittlung.

Frau Heinzer glaubt, daß eine ichweize rische Stellenvermittlung nicht möglich sein dem die kantonalen Patente stehen der Freizügigkeit entgegen.

Schwester P. Trapp teilt mit, daß die Ober hebannnen der Schulen oft vermitteln. Sie er fundigt sich, wem die Stellenvermittlung über tragen werden soll und wie sie finanziert werde.

Frl. G. Niggli antwortet, daß noch niemand definitiv als Stellenvermittlerin in Aussicht genommen und die Finanzierung noch nicht abgeklärt sei. Die Arbeit der Stellenvermittlung ist heute wohl noch beschränkt, aber man sollte an die Zukuft denken und die Arbeit langsam weiterentwickeln.

Die Präsidentin bringt den Antrag auf Weitersührung und langsame Weiterentwicklung der Stellenvermittlung zur Abstimmung

## Schweiz. Hebammentag 1949 in Bern

### Protofoll der 56. Delegiertenversammlung

Montag, den 20. Juni 1949, 14 Ahr im Rathaus, Bern

(Schluß)

### 8. Berichte der Sektionen Lugern und Graubünden.

Die Sektion Luzern hat sich entschuldigt und wird ihren Bericht nächstes Jahr verlesen.

Frau Fausch, Malans, berichtet als Präsidentin der Sektion Graubünden über deren Tätigkeit:

Unsere Sektion wurde im Jahre 1919 von Frau Bandli, Sebamme in Maienseld, gegründet und hieß Sektion Rhätia. Der Borstand setze sich zusammen aus der Präsidentin, der Kassierin und den zwei Rechnungsrevisorinnen. Ueber die Statuten konnte nichts ermittelt werden. Protokoll wurde keines geführt, somit ist es auch nicht möglich, genauen Bericht zu erstatten.

Jahresversammlungen wurden jedes Jahr im Kantonalen Frauenspital abgehalten. Bis jett wurden, wenn möglich, je eine Versammlung im Engadin und eine in Jlanz gehalten, wenn sich ein Reserent sinden ließ. Soviel wäre über die letzten Jahre zu sagen. Run wurden neue Statuten vorbereitet, die

Nun wurden neue Statuten vorbereitet, die der nächsten Jahresversammlung vorgelegt und besprochen werden sollen. Wir wollen uns bemühen, auch in Zufunft die Versammlungen mit dem Reserat eines Facharztes zu bereichern. Wegen der geographischen Lage unseres Kantstons ist es bei den großen Ensternungen für die Mitglieder jedesmal ein Opser an Zeit und Geld, die Versammlungen zu besuchen. Darum ist es besonders an den Jahresversammlungen jeweilen eine Freude zu sehen, daß sich die Helden. Gesammen aus allen Tälern herbei bemühen. Gewiß dürsen sie jedesmal bereichert nach Haufegehen, denn die Vorträge von Herrn Dr. Scharplatz sind immer wertvoll.

Wir möchten bei dieser Gesegenheit von neuem den Bunsch äußern, daß sich doch alle Hebammen unseres Kantons der Sektion anschließen. Das Bestreben der Sektion geht dahin, die Interessen des Beruses zu fördern.

Die Präsidentin verdankt den Bericht von Frau Fausch und lädt die Sektionen Luzern und Rheintal ein, Berichte für die nächste Delegiertenversammlung vorzubereiten.

Auf besonderen Bunsch von Frau Della Mosnica wird auch der Kanton Tessin nächstes Wal Bericht erstatten.

### 9. Antrage.

a) Der Zentralvorstand beantragt eine Aenberung von § 13 der Statuten in dem Sinne, daß in Zukunst der Hissonds, und zwar nur für bedürstige, über 80jährige Mitglieder, die Bezahlung der Krankenkassen-Beiträge übernehmen soll.

Fran Glettig unterstützt den Antrag insofern, als nur für bedürstige alte Mitglieder die Beiträge bezahlt werden sollen. Aber sie befämpft den Borichsag, daß der Hissonds an Stelle der Zentralkasse bezahlen soll, weil das einem Munien gleich iöhe

einem Almosen gleich sähe. Frl. Marti ist dafür, daß der Hilfssonds zahlt, da dies in seinen Ausgabenkreis fällt. Sie regt an, bald wieder einnal die Teilnahme am Ergebnis einer Phudosseierivende zu erwirken.

Ergelnis einer Bundesseierspende zu erwirken. Frl. Niggli unterstütt den Antrag des Zentralvorstandes und wendet sich dagegen, daß den Beiträgen aus dem Silfssonds der Anstrich von Annose bestägen gegeben wird. Manche Berufseverbände besügen Silfsssonds, um damit aus eigener Kraft Kolleginnen helsen zu können, die in Not geraten sind. Eine solche Silse unter Kolleginnen ist kein Almosen! — Der Hilfssonds wird natürlich mit der Zeit aufgebraucht sein. Der Berein hat es aber in der Hand, zu beschließen, ob er jedes Jahr aus dem Uederschuß der Zentralkasse Gesuch an die Bundesseierspende ist u erwägen.

Fran Glettig wendet ein, daß die Auszahlungen aus dem Hilfssonds pro Fall maximal 75 Fr. betragen. Wenn daraus die Krankenkassentinge bezahlt werden müssen, bleibt für weitere Unterstützung nicht mehr viel.

Frl. Marti ist der Meinung, daß die Kransfenkisträge als zusätzliche Leistungen zu bestrockten seien

trachten seien. Schwester P. Trapp sindet, daß einem Mitsglied schon viel gedient sei, wenn die Krankenskaffenbeiträge geordnet werden, selbst wenn es dann weniger an Barunterstützung erhalten sollte

Schwester K. Hendry erhält auf wiederholte Fragen nach der Zahl der über 80jährigen Bereinsmitglieder und nach der Zahl jener, die für



gummielastische
Binde für hautfarbene, unsichtbare Beinverbände. Die TÜLLEX-Binde rutscht nie
und läßt die Haut ungehindert atmen, dank
dem porösen Gewebe aus umsponnenen
Naturgummifäden. Neu mit festkantigen
Rändern, somitgar kein Ausfransen.
Erhältlich in Sanitätsgeschäften,
Apotheken und Drogerien.



Diesem Antrag wird mehrheitlich zugestimmt. Frau Jehle wird gebeten, die Stellenvermitt-lung vorläufig weiterzuführen, und der Zen-tralvorstand soll abklären, wer damit definitiv du betreuen ift.

d) Die Seftionen Biel und Solothurn beantragen: Es soll in den Statuten des Schweiz. bebammenvereins bestimmt werden, daß die Bugewanderten Mitglieder der Sektion angehöten, deren Sanitätsdirektion fie unterstellt find; es follen in einem Kanton mit zwei Sektionen die Mitglieder automatisch der nächstliegenden überwiesen werden.

e) Die Sektion Aargau beantragt, daß jedes Mitglied der Sektion angehört, in deren Gebiet es praktiziert oder in Dauerstellung ist.

Die Anträge d) und e) werden gleichzeitig

dur Diskuffion geftellt.

Schwester P. Trapp, Frau Bucher, Frau Debantherh und Mme Willommet sprechen sich Bugunften der Freizügigkeit in der Sektionsdugehörigkeit aus.

Frl. Marti findet es nicht richtig, daß Hebammen zwar die Versammlungen besuchen,

aber keine Sektionsbeiträge zahlen.

Frau Herren: In der Sektion Bern werden Mitglieder aus anderen Sektionen an Bersammlungen willkommen geheißen. Man macht aber besonders die jungen Hebammen stets dars auf aufmerksam, daß im Kanton Bern zwei

Sektionen bestehen. Frl. Müller möchte nicht, daß alte Mitglies Frl. Müller möchte nicht, daß alte Mitglies der Gektion der wegen Domizilwechsel aus ihrer Sektion dustreten müssen. Den Jungen hingegen soll nahegelegt werden, der Sektion Biel beizutreten. Frl. Marti zieht den Antrag der Sektion

Nargan zurück.

Entsprechend dem Antrag der Präsidentin wird beschlossen: Die Schulen sollen eingeladen werden, den Schülerinnen den Gintritt in jene Sektion nahezulegen, in deren Tätigkeitsgebiet lie nachher praktizieren werden.

Die Präsidentin wirft die Frage auf, wie die Spejen des Berufssekretariates zu verteis len seien, wenn die Sektionen seine Dienste in

Unipruch nehmen.

Da kein Antrag gestellt worden ist, wird der Bentralvorstand eingeladen, für die nächste Belegiertenversammlung einen Antrag vordubereiten. Aus der Diskuffion geht hervor, daß die Sektionen bereit sind, sich an diesen Spesen die beteiligen. Fraglich ist das Ausmaß, besonderent ders für Sektionen, die weit von Zürich entfernt find.

Frl. Reichmuth berichtet, daß die Sektion Dug letztes Jahr einem Rechtsanwalt 300 Fr. bezahlen mußte für seine Bemühungen um die Erhöhung ber Geburtstagen. Die Settions mitglieder haben diese Kosten unter sich geteilt.

### 10. Bahl der Vorortssettion des Schweiz. Hebammenvereins.

Die Bräsidentin teilt mit, daß die fünf gallischen Settionen bereit find, zusammen den neuen Zentralvorstand zu bilden. Diesem Borschlag wird Zustimmung erteilt.

### 11. Bahl der Revisions=Sektionen.

a) Für die Vereinskasse wird die Sektion Solothurn bestimmt.

b) Für die Fachzeitung wird die Sektion Uri bestimmt.

### 12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Die Delegierten freuen sich über die Einladung der Sektion Freiburg und bestimmen Freiburg als Ort der Delegiertenversammlung

## 13. Berichiedenes.

Frau Bucher gibt bekannt, daß die Fachgeitung fortan am 1. jedes Monats herauskommen wird. Redaktionsschluß am 20. jedes Monats.

Frau Herren und Schwester B. Trapp danken dem abtretenden Zentralvorstand und insbesondere deffen Brafidentin, Frau Schaffer, in herzlichen Worten für die geleistete Arbeit und ehren Frau Schaffer mit einem prächtigen Blumenstrauk.

Um zweiten Tag der Delegiertenversamm= lung gibt die Präsidentin die folgenden Geschenke bekannt, die sie herzlich verdankt: Neftlé AG., Beven . . . . . . . . . . . . . 150. Guigoz die Sälfte zugunften der Krankenkaffe 400.-

und die Krankenkaffe Phaphag AG., Liechtenstein . . . . . 50.-

Die Präsidentin dankt der Sektion Bern herzlich für die gaftfreundliche Aufnahme und die ausgezeichnete Organisation der Tagung.

> Die Zentralpräsidentin: Frau Schaffer Die Protofollführerin: G. Niggli

### Statutenänderung

Das neue Datum der Herausgabe unserer Zeitung bedingt auch eine Aenderung der Sta-

Als Redaktionsichluß ift auf Seite 13, § 33, unferer Statuten der 10. des Monats angege= ben. Wir bitten alle Mitglieder, in ihren Sta= tuten diefes Datum abzuändern auf den 20. des Die Redaktion. Monats.

### Protofoll der Delegiertenversammlung der Rrantentaffe

Montag, den 20. Juni 1949, 18 Ahr im Rathaus Bern

Mitglieder der Krankenkaffenkom= mission: Frau Glettig, Präsidentin; Frau Frei, Frau Sigel, Frl. Stähli, Frau Moor.

Vorsitzende: Frau J. Glettig. Protofollführerin: Frl. Niggli. Uebersetzerin: Frau Devanthery.

### 1. Begrüßung durch die Brafidentin.

Frau Glettig begrüßt die Anwesenden mit folgenden Worten: "Zu unserer 56. Jahres» versammlung begrüße ich im Namen unserer Krankenkaffenkommiffion herzlich unfere Bafte sowie die Delegierten und alle übrigen Rolleginnen. Besonders heiße ich unsere Protofollführerin Frl. Niggli und die Uebersetzerin Frau Devanthéry willkommen.

Unferer großen Sektion Bern danken wir von ganzem Bergen für ihre Einladung in die ehrwürdige Bundesstadt. Wenn die weisen Frauen auch nicht so viel Umtrieb in die Landeshauptstadt bringen und nicht so viel von sich reden machen wie die Sänger, Schützen und Turner, so suchen sie doch mit ihren ernsten Zielen und Bestrebungen dem Wohle des ganzen Bolkes zu dienen. Laßt uns allzeit bewußt bleiben, daß wir verantwortlich sind für geistige und materielle Gaben, die wir empfangen durften.

In diesem Sinne erkläre ich die diesjährige Delegiertenversammlung der Krankenkasse als eröffnet.

### 2. Wahl der Stimmengahlerinnen.

Es werden gewählt: Frau Wespi, Frau Hein= zer, Signora Della Monica.

### 3. Abbell.

Sektionen Zürich: Frau Lüffi, Frau Krämer; Winterthur: Frau Wullschleger, Frl. Kramer;

Bern: Frl. Binggeli, Frau Mathys, Frl. Grüt-ter, Frl. Schneiter, Frau Raumann Frau ter, Frl. Schneiter, Fran Baumann, Fran Lörticher, Frl. Blindenbacher, Fran Hren; Biel: Frl. Müller; Luzern:—; Uri: Fran Schilter; Schwhz: Frau Heinzer; Unterwalden: ter; Schwyz: Frau Seinzer; Unterwalden: —; Glarus: Frau Saufer; Jug: Frl. Reichmuth; Freiburg: Mme Progin; Solothurn: Frau Binifiörfer, Frau Stadelmann; Basselfiadt: Frau Strütt; Basselland: Frl. Rahm; Schaffbausen: Frau Brunner; Appenzell: Frau Notari; St. Gallen: Schwester P. Trapp; Rheintal: —; Sargans-Berdenberg: Frl. Guher; See und Gaster: Frau Bespi; Toggenburg: —; Graubünden: —; Aargau: Frau Märk, Frl. Marti; Thurgau: Frau Schser, Frau Kaltenbach; Tssuschuser: Siannuzzi; Waadt: E. Billommet, M. Brocker, M. Parisod, Mme Magnonat; Unterwallis: E. Pfammater; Oberwallis: entschuldigt; Reuens E. Pfammater; Oberwallis: entschuldigt; Neuen= burg: -; Genf: -. Es find 22 Settionen mit 38 Delegierten vertreten.

### 4. Das Protofoll der Delegiertenberfammlung vom 21. Juni 1948 wird genehmigt und verdankt.

### 5. Jahresbericht 1948.

Frau Glettig verlieft den Jahresbericht: "In unserem 56. Geschäftsbericht blicken wir auf ein bewegtes Jahr zurück, während welchem es einige Male aufmunternden Anstohes bedurfte und das wir mit gemischten Gefühlen verlaffen

Die Mitgliederbewegung marschiert befanntlich leider schon längere Zeit rückwärts. Einer erfreulichen Zahl von 13 Neueintritten steht wiederum eine relativ hohe Ziffer von 16 Todesfällen, 9 Austritten und 8 Ausschlüffen gegenüber. Sieben Austritte konnten auf Intervention hin wieder rückgängig gemacht werden. Ein Mitglied erklärte den Austritt, weil wir ihm eine ihm offenbar nicht genehme Krankenbesucherin zuschickten, die vom Chemann weder eine richtige Auskunft erhielt noch überhaupt zur Patientin hereingelaffen wurde. Gin anderes Mitglied erklärte seinen Rücktritt, weil es die Beiträge pro 1947 noch nachbezahlen sollte. Durch diese Mutationen ist der Mitglieders bestand auf 917 gesunken. Bei der Werbung um neue Mitglieder sind wir weiterhin auf die Mitarbeit unserer Mitglieder angewiesen, denn die persönliche Kontaktnahme mit Außenstehenden zeitigt weit bessere Resultate als schriftliche Ermunterungen. Unsere Parole soll deshalb lauten: Werbet neue Kolleginnen! Denn Stillstand ist Rückschritt!

Zu Beginn des Jahres fand eine Mitgliederfontrolle zwischen dem Zentralvorstand und der Krankenkasse statt. Dabei stellte es sich heraus, daß 11 Teffiner Kolleginnen in keiner Krankenkasse als Mitglieder figurieren. Leider bleiben auch alle schriftlichen Aufmunterungen und Mahnungen unbeantwortet. Die Sektionsvorstände sollten der Krankenkassekommission vielmehr behilflich sein, solche Unterlassungssünden zu bekämpfen und zu beseitigen, da sie ja mit

### Schmerzhafte Nachwehen.

"Die MELABON-Kapseln scheinen zur Behandlung von Nachwehen ganz besonders ge-eignet zu sein, sie wirken schnell und prompt und verursachen keinerlei schädliche oder unangenehme Nebenwirkungen bei den stillenden Müttern und ihren Kindern . .

So urteilt die leitende Aerztin des Entbindungs- und Säuglingsheims vom Roten Rreuz, Dr. Hertha Natthorff, Berlin-Lichtenberg, in einer ausführlichen Arbeit, die in der "Allgemeinen Medizinischen Zentral-Zeitung"

schienen ift.

Auch einheimische Aerzte und Hebammen haben mehrsach über günstige Ersahrungen mit MELABON in der geburtshilstichen Praxis berichtet, sodaß dieses Praparat jeder Hebamme empfohlen werden darf. K 7869 B

ihren Mitgliedern viel mehr Kontakt haben und sie besser beeinflussen können. Zu spät, also nach dem 1. Oktober eingereichte Austrittserkläsungen können sur das betressende Jahresende nicht mehr berücksichtigt werden, und trop vielsfacher Bekanntgabe dieser Statutenbestimmung kommt dies immer wieder vor.

Unsere Kommission trat zur Behandlung der Geschäfte siebenmal zusammen. Wir hatten gleich zwei bedauerliche Kücktritte zu verzeichnen, nämlich denjenigen der Kassierin, Frau bermann, und denjelben von Frl. Klaesi, Beisigerin. An ihre Stellen traten Frau Sigel als Kassierin und Frau Woor als Beisitzerin, welche sich gut eingelebt haben.

Daß in diesem wechselvollen Jahr die Zusammenarbeit von Präsidentin und Kassierin doppelt notwendig war, wird allgemein verftändlich sein. Was uns sehr und oft beschäftigte, war die zufriedenstellende Lösung der Besetzung des wenig beliebten Kassierpostens, bei welcher es sich darum handelt, die richtige Person für diese wichtige Arbeit zu finden. Es lag uns am Herzen, "dem Amt ein Mann", d. h. in un-serem Fall dem Amt eine Frau und nicht der Frau ein Amt zu geben. Die Wahl von Frau Sigel darf trot allen Anfechtungen als ein Gewinn für die Raffe gebucht werden. Wo man nicht aus dem Vollen schöpfen kann, sondern vielmehr weise einteilen muß, bedeutet es etwas Großes, eine Raffe und dazu noch eine Krankenkasse treu zu verwalten. Fran Sigel hat sich denn auch willig in ihre neue Tätigkeit eingearbeitet und sich zudem noch mit Fleiß für die Eingänge alter Guthaben der Raffe mit Erfolg eingesett. Es bedurfte oft des gemeinsamen Ginsages von Kaffierin und Präsidentin, um die Schuldnerinnen von der rechtlichen Pflicht zur Bezah-lung ihrer Beiträge zu überzeugen. Wir hoffen

### Johnson's weltbekannter Kinderpuder



die empfindlichste Haut eine Wohltat ist. Er wirkt vorbeugend gegen Insektionen und verhütet Hautreizungen.

## Johnsons

### **BABYPOWDER**

ist in allen Fachgeschäften in hygienisch verschlossenen Originaldosen

zuversichtlich, daß dieses unrentable Schuldenstonto in Bälde womöglich ganz verschwinden werde. In Hälden wo gar nichts mehr zu erwarten war, nußten wir der Ordnung halber leider den Ausschluß aus der Kasse vornehmen. Denn es hat feinen Sinn, jahrelang Mitglieder aufzusühren, die nicht bezahlen wollen. Es kostet die Kasse, abgesehen von den vielen Unannehmlichsteiten, nur vermehrte Schreibereien und damit verbundene Spesen. Es geht daher an alle Mitglieder der dringende Appell, stets für pünktliche Bezahlung der Beiträge besorgt zu sein. Die

Kasse kann ihren stets großen Verpslichtungen nur dann prompt nachkommen, wenn die Beitragszahlungen der Mitglieder regelmäßig und pünktlich erfolgen. Welcher Kasser welch ihr nicht ein Liedchen zu singen? Gewöhnlich sind es immer dieselben säumigen Mitglieder, die sich nicht an die Fristen halten. Die Nachrahmen werden immer prompt resüssert, die sich nicht an die Fristen halten. Die Nachrahmen werden immer prompt resüssert und alle Vriese und Wahnungen in den Wind geschlagen. Wohl wissen sie einmal bezahlen müssen, doer besehren lassen sie einmal bezahlen müssen, doer besehren lassen sie einmal bezahlen dicht. Wehe dann aber, wenn im Krankheitsfalle die Auszahlung des Krankengelves nicht uns den Tag erfolgt! Jur Ghre vieler Mitglieder kann gesagt werden, daß sie ihrer Pflicht in vorbildlicher Weise nachkommen und das sätzuns die Unannehmlichseiten besser ertragen. Wir verstehen gut, daß einem die Bezahlung der Prämien einmal ummöglich ist, aber dann soll mandies der Kasserin melden, damit sie weiß, woran sie ist.

Im vergangenen Jahr bezogen:

Je länger je mehr macht es sich für unsere Finanzen unliebsam spürbar, daß man vor vierzig Jahren alle Mitglieder des Schweiz. Debammenvereins obligatorisch verpslichtete, ohne ärzstliche Untersuchung der Krankenkasse viele zutreten. Die Folge davon ist, daß jest viele altere Mitglieder unsere Kasse start beanspruchen und wir im Rechnungsjahr 1948 den hohen Betrag von zirka Fr. 43,000.— an Krankengelder ohne Wochenbett auszubezahlen hatten.

(Schluß folgt.)



ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN DER OBERN LUFTWEGE



SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE A 30 PASTILLEN FORMITROL FR. 1.55

Dr. A. WANDER A.G., Bern

### Mitteilungsbienft

des Schweiz. Frauenselvetariates Geschäftsstelle des Bundes schweiz. Frauenvereine Werturstraße 45, Jürich 7/32

## Abbau der Bundessubventionen für das hauswirtschaftliche Bildungswesen?

Unter dem harmlos klingenden Titel "Neusordnung der Bundesbeiträge für das berufliche und hauswirtschaftliche Vildungswesen" kindigt das eidgenössische Bolkswirtschaftsdepartement einschneidende Mahnahmen an, welche die berufliche Ausbildung der Jugend im allgemeinen und die hauswirtschaftliche Ausbildung im besonderen betreffen. Diese Mahnahmen hängen unt den Bemühungen um die Neusordnung des Sienerhausschlich des Kundes

ordnung des Finanzhaushaltes des Bundes.
Die Aufwendungen des Bundes für die berufliche Ausdildung haben im Jahre 1948 12,2
Millionen Franken betragen; sie würden für
das lausende Jahr — im wesentlichen als Folge
der Teuerung — auf 14 Millionen steigen, sollen nun aber für dieses und auch für die fommenden Jahre auf 12 Millionen begrenzt werden. Es stellt sich daher die Frage, auf welchen
Gebieten und in welchem Ausmaß Einsparungen vorzunehmen sind, und die eingangs erwähnte "Reuordnung der Bundesbeiträge" verlucht darauf eine Antwort zu geben.

An den Subventionen für das berufliche und hauswirtschaftliche Bildungswesen haben im Jahre 1946 gemäß einer Beröffentlichung des Eidz. statistischen Amtes teilgenommen:

 Das eidg. Bolkswirtschaftsdepartement schlägt nun eine Aenderung vor, die sowohl dem gewerblichen wie dem kaufmännischen Bildungswesen und der hauswirtschaftlichen Ausbildung erhebliche Abstriche zumutet. Das hauswirtschaftliche Bildungswesen würde absolut und relativ den größten Teil der Abdaumaßnahmen auf sich zu nehmen haben; und zwar deshalb, weil geplant ist, den hauswirtschaftlichen Untersicht auf der Bolksschultzig ganz den Kantonen und Gemeinden zu überbinden, und weil im weiteren der Bundesbeitrag an Schulen und Kurse sich nach dem Kantonsbeitrag richten soll, während bisher die Leistungen Dritter (d. h. Kanton, Gemeinden, Berbände, Stistungen, Private) in ihrer Gesamtheit als Maßtab aalten.

Im Prinzip ist es richtig, daß die Kantone, die ja im Aufbau des Schulwesens souveran sind, die Kosten des Hauswirtschaftsunterrichtes felber tragen, wie das ja auch beim Handarbeits= unterricht und bei den Handfertigkeitskursen der Fall ist. Aber der Zeitpunkt für den Rückzug der dundesbeiträge ift verfrüht. Der Hauswirtschaftsunterricht ist noch lange nicht in allen Kantonen gesetzlich verankert, und es besteht Grund zur Befürchtung, daß er mancherorts aus dem Lehrplan gestrichen wird, oder daß auf feine Ginführung verzichtet wird, wenn die helfende und aufmunternde Bundessubvention wegfällt. Rückschritte auf der Volksschulstufe würden aber auch den Unterricht auf der Fortbildungsftufe beeinträchtigen. Diefer follte fich nicht damit abgeben muffen, primitive Sandgriffe und Fertigkeiten zu lehren, sondern muß in der knappen zur Berfügung stehenden Zeit einem dem Alter der Madchen angepagten, intereffanten Unterricht bieten. Die Bedingung, daß der Bundesbeitrag im Einzelfall nicht höher fein darf als der Beitrag des Kantons, gefährs det vor allem die Erwachsenenbildung. Wie viele Gemeinden, Frauenvereine und induftrielle Betriebe ergreifen Jahr um Jahr die Initiative zur Einrichtung von Fortbildungssichulen und Kursen, deren Weiterbestehen in Frage gezogen wird, wenn nur noch die Leistungen der Kantone, nicht aber die Leistungen Dritter, berücksichtigt werden.

Die ziffernmäßige Begrenzung der Gesamtsubvention auf 12 Millionen kann in ihren Auswirkungen auch nur Stillstand und Abbau bedeuten. Diese Summe genügt schon für die laufenden Bedürsnisse nicht. Neu zu schöffende Einrichtungen werden kaum mehr gesördert werden können. Wir denken da z. B. an die Besugnis zur Aufstellung von Vorschriften über den Hausdienst, den der Bund durch den neuen Berfassungsartikel 34ter erhalten hat. Subventionen an Kantone, die den hauswirtschaftlichen Unterricht neu einsühren wollen, oder die Vorsorge für die Ausbildung der geburtenstarken Jahrgänge, die in einigen Jahren in das sortbildungsschulpssichtige Alter eintreten, würden nur noch möglich sein um den Preis weiterer Senkungen der Subventionsansätze. Diese haben von Ansgang an nie den gesetlichen Minimalansat von 50 Prozent erreicht und betrugen 1948 im Durchschnitt 28 Prozent.

Angesichts der Tatsache, daß rund 3 Milliarden Franken, d. h. etwa die Hälfte des gesamten Erwerbseinkommens der Männer, durch die Hände der 900 000 Hausstrauen gehen, sehen wir beim Abdan der Subventionen sür das hausswirtschaftliche Bildungswesen nicht nur keinen volkswirtschaftlichen Ruhen, sondern im Gegenteil einen Schaden für die einzelne Familie und für die Bolkswirtschaft.

P.S. Der Bund Schweiz. Frauenvereine wird in den nächsten Tagen mit einer Eingabe an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit gelangen und darin alle diese Bedenken äußern, um wenn möglich die geplante Beeinträchtigung des hauswirtschaftlichen Bildungswesens zu vershüten

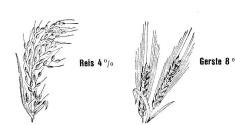
## Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung



# Hafer, Gerste, Reis, Hirse — welcher Schleim ist am zuträglichsten?

Dank den vier Galactina-Schleimextrakten aus Hafer, Gerste, Reis und Hirse ist es heute möglich, jedem Säugling den ihm am zuträglichsten Getreideschleim zu verabreichen. Der

Gehalt der verschiedenen Schleimsorten an äußeren Schichten, d. h. also auch an Nährstoffen, weist große Abstufungen auf:



Diese Abstufung trägt den großen Schwankungen der individuell und altersmäßig bedingten Empfindlichkeit des kindlichen Verdauungsapparates Rechnung.

Reis- und Gerstenschleim eignen sich vor allem für junge und empfindliche Säuglinge. Reisschleim ist der indifferenteste und wird vom Arzt bei Durchfall oder starker Neigung dazu vorgeschrieben. Daß der gehaltreichere



**Gerstenschleim** vom gesunden Säugling ebensogut vertragen wird wie Reisschleim, wird leider nur zu oft vergessen.

Dem gesunden Säugling sollen bald die nahrhafteren **Hafer**- und **Hirseschleime** verabreicht werden. Diese beiden Getreidearten sind für die Säuglingsernährung überaus wertvoll. Daß Hafer die Kinder groß und stark macht, ist seit altersher bekannt. Die Hirse

hat erfahrungsgemäß einen günstigen Einfluß auf die Heilung von Hautausschlägen und Milchschorf, was von ihrem hohen Gehalt an Kieselsäure herrührt.

Die einheitliche Form der Galactina-Getreideschleime bietet den Vorteil, dem Säugling seiner Entwicklung gemäß eine immer leistungsfähigere Nahrung zuzuführen. Durch regelmäßiges Abwechseln von Reis-, Gersten-Hafer- und Hirseschleim wird eine vorzügliche und vielseitige Ernährungsgrundlage geschaffen.

Galactina-Schleim ist nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei uns!

Galactina & Biomalz AG. Belp

Galactina-Haferschleim - Gerstenschleim - Reisschleim - Hirseschleim - Galactina 2 mit Gemüse

### Vermischtes

### Fortpflanzung und Ernährung

Die normale Ernährung ist der günstigste Justand für die Fortpslanzung von Mensch und Tier. Uebermäßige Nahrung ist nicht von Vor-teil, und so sieht man, daß bei gewissen Wasttieren die Fortpflanzung ausbleibt. Hunger dagegen fann in der Tierwelt direft die Boraussekung oder doch der Antrieb zu dieser Funktion sein," führte laut "Bund" Prof. Dr. H. Guggisberg in seinem akademischen Vortrag der Universität Vern: "Arieg und Fortpflanzung", aus. Auch fung den Menschen gilk, daß Knappheit der Rahrung die Fortpflanzung nicht hindert, wei den die Fortplanzung nicht hindert, mit der wichtigen Einschränkung allerdings, daß die Rahrung ihren qualitativen Wert beisbehalten kann, daß sie vielfältig ist und daß die Ergänzungsstoffe nicht einen. Sind diese Regulatoren der Allischen wiele. Regulatoren der Zellbisdung nicht genügend vorhanden, so sind es die Keimdrüsen, die als erste geschädigt werden. Solche Mangelerscheisungen aber sind gerade die wichtigsten Erscheisungen aber sind gerade die wichtigsten Erscheis nungen der Kriegszeiten und der weibliche Körsper leidet darunter zuerst. Die Schädigungen brauchen sich nicht sofort zu zeigen. Das Gewicht der Neugeborenen hat sich noch in keinem Krieg vermindert und auch das allgemeine Wachstum wird selten behindert. Dagegen tritt längst nach dem akuten Schaden in der Ernährung die Erscheinung auf, die man als Infantilismus be-zeichnet, bei dem die Gesamtheit der Eier im jungen weiblichen Körper geschädigt wird.

Das Zwischenorgan zwischen Mutter und Kind während der Schwangerschaft bringt es mit sich, daß vom dritten Monat an die Frucht eine Ernährungskrise viel besser übersteht als die Mutter. Die Frucht ist von dieser Zeit an unabhängig von der Mutter und zehrt von den von der Natur gegebenen Reserven. Trozdem ist der Mangelzustand für beide Teile nicht günstig, besonders beim Fehlen der Bitamine. Die

Folgen wirken sich auf lange Zeit auß; die Lesbensaussichten des Kindes sind geringer und seine Anfälligkeit für Krankheiten größer. Dasher ist eine genügende Versorgung mit Vitaminen sür Wutter und Kind notwendig.

### Bom Stillen

Das Stillen ist eine Gottesgabe, das wissen wir alle. Zu allen Zeiten ist die Wuttermilch von den berufensten Aerzten als die natürlichste und beste Säuglingsnahrung gepriesen worden.

Wie stellt sich aber ein großer Teil von uns Hefammen zu dieser wichtigen Frage des Stillens? Es ist in heutiger Zeit, da die Wissenschaft die wunderbarsten sertigen Kindernahrungen geschafsen hat und die Mütter präparierte Schoppen aus den Milchfüchen beziehen können, versänglich, daß bei etwaigen Stillschwierigkeiten zu schnell auf diese künstelichen Nahrungen gegriffen wird. Dies mag in unserer schnellebigen Zeit, wo viele Mütter das Stillen ablehnen, weil dabei große Pünktlichseit verlangt wird und jeder Egoismus abgelegt werden muß, bei oberstächlicher Anschung als Entschuldigung gesten. Sine Sedamme mit ernster Berufsaufsassiglien. Seine Sedamme mit ernster Berufsaufsassigling darf sich nie zu solcher Ansicht verseiten lassen. Sei zit im Gegenteil verpslichtet, in jedem Fall, wo der Gesundheitszustand der Mutter schulchen Witter es zuläßt, mit allen Krästen sür das Stillen einzustehen. Es ist erwiesen, daß mit gutem Willen sast jede gelunde Mutter stillen kann; wenn auch nicht vollständig – auch das kleine Duantum ist dem Kinde von Rugen und macht die Beinahrung leichter verdausich.

Daß die Muttermilch die beste Säuglingsnahrung ist und durch keine andere ersetslich, sollten uns die Frühgeburten, schwache und kranke Säuglinge zeigen, die nur gedeihen, wenn sie Frauenmilch als Nahrung bekommen. Der ständige Mangel an Frauenmilch, der in Säuglingsheimen und Kinderspitälern herrscht, zeigt uns, daß eben noch viel zu wenig gestillt wird. Diese Tatsache sollte uns nicht gleichgültig lasten; wir wollen überall, wo es not tut, die Mütter ermuntern, auch dort, wo unsere Bemühungen auf Schwierigkeiten stoßen, die durch äußere Berhältnisse bedingt sind. Auch da, wo die Mutter nach dem Wochenbett wieder berufslich fätig ist, wird es mit gutem Willen gehen, daß das Kind wenigstens noch dreimal an die Brust gelegt werden kann.

In denjenigen Fällen, wo es nur zur Zwiemilchernährung reicht, wollen wir die Mitter immer wieder ermuntern, das Kleine jedesmal an die Brust zu legen und nur das sehlende nachzuschödeppeln. So bleibt uns die Muttermilch viel länger erhalten und fann diese Ernährung oft drei dis vier Monate durchgeführt werden. Dann wollen wir uns auch daran erinnern, das die alte Milch-Schleimernährung plus 5 Prozent Zucker oder Nährzucker immer noch eine der besten und einfachsten ist und auch das Bortemonnaie schoot.

Auch der Staat hat ein Interesse daran, daß möglichst viele Kinder gestillt werden. Dr. Ballmann, Aarau, stellte sest, daß immer noch zweibis dreimal mehr Flaschenkinder sterben als Brustkinder. Wenn wir mit Stolz sagen dürsen, daß die Schweiz eine kleine Sauglingssterblickeit ausweist, so darf das kein Kuheksissen für nuß sein. In den nordischen Ländern, wo der Staat Stillpropaganda treibt, sterben noch weniger Kinder im ersten Lebensjahr als bei uns.

### Kauft Schweizer Produkte! Berücksichtigt die "Armbrust"!

In der Aussprache im Nationalrat über die Abwertung der ausländischen Währungen und ihre Folgen für die Schweiz hat Bundespräse dent Nobs im Austrage des Bundesrates nit aller wünschbaren Deutlichkeit erklärt, daß eine Abwertung des Schweizerfrankens als Antwort



Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



### Gesucht

Zufolge Demission der bisherigen Stelleninhaberin suchen wir auf den 1. Januar 1950 eine

### Gemeinde-Hebamme

Anmeldungen sind bis 30 November 1949 an den Gemeinderat Reinach (Aargau) zu richten, wo auch weitere Auskünfte erteilt werden.

auf diese Magnahme nicht in Frage komme. Wir mussen, die stonsequenzen, die sich daraus erge-

Ju den Wirtschaftszweigen, welche durch das Vorgehen der Länder mit "weicher" Währung betroffen werden, gehört die Exportindustrie, deren Erzeugnisse im Auslande gegenüber denen der neue der Abwertungsländer teurer werden; sie wird nen. Nach aller Boraussicht wird sie indessen den Borteil der Einsuhr billigerer Rohstoffe für sich buchen können und dadurch eine gewisse Breisangleichung an das Ausland erhalten.

Preisangleichung an das Ausland erhalten.
Ein Puntt, über den man dis jett verhältnismäßig wenig gesprochen hat, ist die Lage der sogenannten "Anlandindustrie", des Gewerbes, der Landwirtschaft, d. h. der Sestoren der Wirtschaft, die ausschließlich oder doch überwiegend vom Absat in der Schweiz leben. Besteht nicht die Gesahr, daß sie durch Massensteinschwerderen schweiz seben, das sie durch Massenstein werde? Gewiß, wird ein solcher Fall akut, so wird man Schuhmaknahmen erareisen müssen. Über vors Schutzmaßnahmen ergreifen müssen. Aber vorerst wenden sich diese Industriellen, Gewerbetreibenden und Bauern an das eigene Volk mit dem Rufe

### Rauft Schweizer Produkte!

Belft uns, unfere Beschäftigung aufrechtzuerhalten und unseren Arbeitern ihren Berdienst zu wahren! Das kann geschehen, indem Ihr neben Importware unsere Qualitätserzeugnisse nicht vergeßt!

Benn innert wenigen Tagen die "Schweiserwoche" wieder abgehalten wird und in Behntausen von Schaufenstern zu Stadt und Land das Schweizerwoche-Blakat befundet, daß darin ausschließlich Schweizerwaren ausgestellt sind, so werden die Käufer und Konsumenten auch die "Armbruft" beachten, die ihnen das ganze Jahr hindurch Erzeugnisse des schweizeriichen Arbeitsfleißes kenntlich macht und sie zu ihrer Berücksichtigung einlädt.

> Schweiz. Urfprungszeichen Preffedienft:

### Rorreftur

In der Juli-Nummer der "Schweizer Heb-amme" haben sich bei der Publikation der Geschenke zwei Fehler eingeschlichen, die hiemit berichtigt werden. In der zweiten Spalte auf Seite 64 sollen bei dem Namen von Herr Dr. Gubser, Glarus, Fr. 200.— stehen, nicht 100.—.

In den Vergabungen der Krankenkasse wurde irrtümlicherweise bei der Firma Nobs in Münchenbuchsee Fr. 200.— aufgeführt. Dort sollte es heißen: Fr. 125 .-. (Die Red.)

### Büchertisch

Elija Strub: Lina Bögli: Cin reiches Frauen-leben. Schweizer Spiegel-Berlag, Zürich. Umjang 47 Seiten, Einzelpreis Fr. 2.80, Partiepreis Fr. 2.—.

47 Seiten, Einzelpreis Fr. 2.80, Partiepreis Fr. 2.—. Gibt es jür die heranwachsende Jugend eine anspornendere Lettüre als gut geschriebene Lebensbilder? Gerade heute, wo die Tendonz herrscht, alles Große mit möglichst geringem Auswand zu erreichen, haben Biographen eine besondere Ausgade zu ersillen. Wohl der sehren zahlreiche Schristen über berühmte Männer; dem Bedürfnis aber — belonders der Mädchenschulen — nach passender Klassenlertüre über bedeutende Frauen, wurde wenig entsprochen. Mit der neuen Schristenreihe aus dem Schweizer Spiegel-Verlag wird dies Lücke ausgefüllt. Die Herausgeber: Emma Eichenberger, Dr. W. Schohaus und Jatob Wahrenberger bieten alse Gewähr für eine wertvolle Gestaltung.

Clifa Strub hat das erste Bändchen über Lina Bögli (1858 — 1941) mit viel Geschick und Liebe bearbeitet. Trog des Inappen Ilmsangs des Büchseins entgeht dem Leser nichts aus diesen beworten Leben, vielnecht wirtt

Seser nichts aus diesem bewegten Leben, viellnehr wirft die gedrängte Form eindrücklicher und regt an, siel näher mit der wagemutigen Emmentalerin zu besassen. Das gediegene, in gepflegter Sprache gehaltene Büchlein ber-

mag nicht nur junge Mädchen zu begeistern, es bilbet auch für den Belesenen eine willtommene Ergänzung seiner Bibliothet, sind doch Lina Böglis Werte seit langem

rengrisen.
Lina Bögli? — Die Begegnung mit ihrem Ramen mit ihren Büchern "Borwärts" und "Immer borwärts" fällt in unsere Jungmädehenzeit. Wer durchschog nicht gespannt Lina Böglis Schilberungen und Reiseabenteuer und wünsche sich, ebenfo in die Welt zu ziehen? Elsig Ertub schilber is Gelbstverständlichteit und Tapferkeit dies Lebens. Sie zeigt, wie Lina Bögli vom Kinderhüten im Bernbiet zu anspruchsvollen Erzieherrinenstellen in Bolen tam, wie sich in reiseren Jahren erst der frühe Wunsch, Lehrern zu werden, ersüllte, und wie sie dann auf ihre großen Weltreisen ging — saft ohne Weld, das verdiente sie sich von Etappe zu Etappe — aber klug und mutig, mit klarem Kopi und zuverssichtlichem Herzen. Es ist zu hossen, daß dieses Bändchen zu recht von einer einsachen Schweizern und ihrem erzüllten und reichen Leben.
U. S. füllten und reichen Leben.

### Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SIW)

Eine neue Serie von vier SJB-Heften ist erichienen. Die Heite fünnen bezogen werden durch die Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der Geichfitsstelle des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes, Seefeldstraße 8, Zürich 22.

Seeteloprage 8, Juring 22.

"Kampf um Augufta Kaurika" von A. Hick Geschichte, sür das Alter von 13 Jahren an. Der Raurikerknabe Wachorettet aus den Fluten des Rheins den Sohn eines römischen Kausherrn in Augusta Kaurika. Diese Tat läßt die beiden zu briderlichen Freunden werden. Die Erzählung schildert ihre gemeinsamen Erlebnisse dein Sturm der Alamannen auf die Stadt. Nr. 331

gemeinsamen Erlebnisse beim Sturm der Alamannen auf die Stadt.
"Bitte einsteigen" von M. Frei-Uhler. Reihe Keisen und Abentener, sür das Alter von zehn Jahren an. Sin Bahnwärtermädchen stoppt den Expreßzug — ein Gotthardzug hält wegen eines Kübleins an — herr Stehhenson ersindet die Lotomotive. Das heft enthält mehrere Siensdhn-Kurzgeschichten.
"De verloove Himmelschlüssel" von U. Klingler. Reihe Jugendbühne, sür das Alter von zehn Jahren an.
"Aldas Kinder" von Jda Walch, Keihe Literarische ist das Alter von gehn Fahren an.

Literarisches, für das Alter von neun Jahren an.

## Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. - Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das

Verabreichen Sie dem Säugling

Muster durch

## Albert Meile AG.

Postfach 245 Zürich 24 Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 6935 B

## Hebamme

Zuverlässig und selbständig melde per sofort evtl. 1. 1. 50 Anstellung. Würde auch als Hilfs- oder Säuglingsschwe-ster arbeiten.

Offerten unter Chiffre 5064 an die Expedition dieses Blattes.

### Tüchtige

### Hebammenschwester

sucht kürzere Ferienablösung oder Freitags-Ablösungen. Bern, Biel oder Umgebung bevolzugt.

Offerten unter Chiffre 5066 an die Expedition dieses Blattes.



## Ein Kindermehl

aus wertvollsten Bestandteilen verschiedener Getreide - Arten, Malzprodukten und Zucker



eignet sich besonders für Säuglinge



erleichtert die störungsfreie Entwöhnung



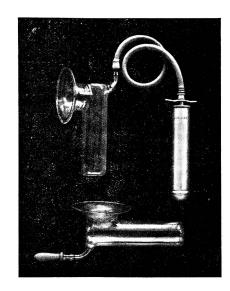
ist dem empfindlichsten Magen zuträglich

## **ALICINE**

garantiert ein regelmäßiges, gesundes Wachstum

ALICINE S. A. Le Locie





Die Ueberlegenheit der bekannten Milchpumpe Primissima zeigt sich in ihren sechs Vorteilen, nämlich:

- Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpumpe oder einem Brusthütchen.
   Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpumpen.
   Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.

- Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
   Sachtes, aber nachhältiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohtwarzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens, aus die Rumne ahre.
   Die Mutterson, die Rumne ahre.

Preis der Pumpe komplett Fr. 26.50, abzüglich Hebammen-Rabatt.

Hausmann AG. St. Gallen / Zürich / Basel / Davos / St. Moritz

Hört jeden Mittwoch, um 11.45 Uhr die Stimme der Hoffnung eine zeitgemässe Sendung in deutscher Sprache über Radio

Luxemburg (Wellenlänge 1293 m)

Die Stimme der Hoffnung

führt auch einen Bibelfernunterricht durch. Derselbe besteht aus 33 Lehrbriefen und ist für die Teilnehmer vollständig kostenlos und unverbindlich. - Senden Sie Ihre Adresse an

DIE STIMME DER HOFFNUNG, Postfach 204, Zürich 50

## Auch das ist Kollegialität

wenn Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Vereinsorgans berücksichtigen





sind währschaft und zweckmässig Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Sparwindeln u. Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden, Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN

### **SCHWEIZERHAUS**

Spezialprodukte für

Säuglings-u.Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt u. bewährt.

Gratismuster durch:

Kosmetische Fabrik Schweizerhaus

Dr. Gubser-Knoch, Glarus

### Eine 20 Rp.-Marke

ist an jedes Offertcouvert als Weiterbeförderungsgebühr lose anzuheften

Das gehaltvolle

### NÄHRMITTEL

mit Karotten





## AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

### Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. Clarens - Montreux

K 3253

Komplette

### Hebammenausrüstung

(Hausmann), absolut neuwertig, sehr billig

zu verkaufen.

Krankenpflegeverein Meisterschwanden (Aargau)

# Lacto-Veguva WANDER

die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling.

Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfache Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93

# VEGUMINE

## **WANDER**

aus Spinat, Karotten, Tomaten Bananen, Kartoffel- und Zerealienstärke sowie etwas Hefe zusammengesetzt, vermittelt, mit der vorgeschriebenen Menge Milch zubereitet, dem Säugling nach dem 3. Lebensmonat eine in jeder Hinsicht wohl ausgewogene, vollständige Mahlzeit.

VEGUMINE-Schoppen munden dem Säugling, werden tadellos vertragen und leiten unmerklich auf die gemischte Kost über.

Zwei Vegumine-Schoppen täglich sichern den Mineralstoffbedarf des kindlichen Organismus; ihre Zubereitung ist denkbar einfach.

Büchse à 250 g Fr. 3.09



## WANDER

der Gemüseschoppen in Pulverform, hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl, enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. VEGUVA darf vom 5. Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 200 g Fr. 3.88

Dr. A. WANDER A.G., Bern

